

Gerhard Bezler, Lustenauer Freiheitliche, Rechnungsabschluss 2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
werte Gemeindevertreter

Mit dem Antreten der blau-türkisen Bundesregierung kam es zu einer Trendwende in der österreichischen Politik.

Bestimmungen bei der Asylverfahren wurden verschärft und Reformen in der Sozialversicherung trotz schärfstem Gegenwind durchgeführt. Dies führte zu Trotzreaktionen von Parteibonzen in der überbordenden Verwaltung, da immerhin mehr als 2/3 der rot-schwarzen Parteifunktionäre wegrationalisiert wurden.

Trotz eines Familienentlastungspakets von immerhin 1500,- Euro pro Kind bei der Lohnsteuer stiegen die Ertragsanteile des Bundes aufgrund der boomenden Konjunktur um über 1,7 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr was der Hauptgrund für die besseren Kennzahlen ist.

Angesichts der vielen Großprojekte die das Lustenauer Budget die nächsten Jahre belasten werden ist es deshalb völlig unverständlich und inakzeptabel dass es aufgrund von Alleingängen des Bürgermeisters zu gewaltigen Kostenexplosionen gekommen ist.

Die Parkraumbewirtschaftung am Alten Rhein mit der Schrankanlage ist eine solche Grotli-Grotli-Aktion des Bürgermeisters „ Schranke Auf – Schranke Zu“. Wären da nicht Mehrkosten von über EURO **115.000,-** wäre es ja zumindest noch lustig.

Bleiben wir bei der Kostenstelle **Parkraumbewirtschaftung**. Geschätzte Kosten von EUR **30.000,-** stehen Rechnungen von EUR **114.000,-** also schlappe 4 X so hohen Kosten gegenüber.

Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist, dass der zuständige Ausschuss Mobilität nicht eingebunden wurde. ÖVP-Bürgermeister Fischer und ÖVP-Gemeinderat Haller können offensichtlich nicht mehr zämö schaffa.

Auch Fischers zweites Leuchtturmprojekt die Umgestaltung der Kaiser-Franz-Josef-Straße entwickelte sich organisatorisch chaotisch und finanziell desaströs. Geplante Kosten von EUR 415.000,- stehen **Mehrkosten** von über EUR **384.000,-** gegenüber, also leicht überzogen.

Dank und Anerkennung gebührt alleine den Mitarbeitern im Rathaus, die untern den Andauernd wechselnden Abänderungswünschen gelitten haben und trotzdem respektable Arbeit geleistet haben. So mussten die detailliert vorgesehenen Arbeiten zu den Trinkwasserleitungen ohne fertige Detailplanung der Straßenoberfläche begonnen werden.

Auch wurde nachträglich über EUR 100.000,- ohne budgetäre Deckung in die Signaethik im Rathausquartier investiert.

Und jetzt kommen wir noch zu einem Budgetposten der von EUR 100.000,- auf EUR 144.000,- überzogen wurden, der aber wirklich für die Katz sein könnte. Ich meine den Architekturwettbewerb für das Reichshofstadion.

Gegenfrage: Welcher private Eigentümer würde einem Architekten über **EUR 144.000,-** zahlen wenn zeitgleich mehrere Gerichtsverfahren mit ungewissem Ausgang stattfinden? Im ungünstigsten Fall wurde dieses Geld in den Sand gesetzt.

Auf diverse Anfragen unserer Gemeindefraktoren mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass es keinen Plan B gibt. Zur Erinnerung Herr Bürgermeister: Vor 3 Jahren wurde ein Mitarbeiter zusätzlich in der Sportabteilung eingestellt um Pläne zu entwickeln und jetzt haben wir nichts?

Solche Eskapaden müssen natürlich bezahlt werden. Begegnungszonen mit einer Höchstgeschwindigkeit von 20 kmh sind ein Witz und dienen höchstens der Geldbeschaffung. Kein Wunder dass die **Strafgelder** auf über **EUR 900.000,-** gestiegen sind.

Auch die **Parkraumbewirtschaftung am Alten Rhein und im Sportzentrum** hat zu Unmutsbezeugungen der Bevölkerung geführt und wird von den **Lustenauer Freiheitlichen vehement abgelehnt**.

Aufgrund der angeführten Gründe werden die Lustenauer Freiheitlichen dem Rechnungsabschluss nicht zustimmen.

Die Unterlagen wurden wie in den letzten Jahren vom Kommunalverwalter Mag. Klaus Bösch vorbildlich vorbereitet und alle unsere Anfragen wurden kompetent beantwortet.

Zudem bedanken wir uns bei allen Gemeindeangestellten für Ihre wertvolle Arbeit, welche einen wichtigen Beitrag für unsere Gemeinschaft leisten.

Auch die zahlreichen Kultur- und Sportvereine mit Ihren ehrenamtlichen Mitarbeitern sind eine besondere Visitenkarte Lustenaus über die wir uns sehr freuen.

Besonderer Dank gebührt aber den Gewerbetreibenden und den Bürgern, die mit Ihren Abgaben dieses Budget ermöglicht haben.